



Tätigkeitsbericht 1995

Nach langer Vorarbeit konnten wir in diesem Jahr zusammen mit dem Verein der Igelfreunde Stuttgart u.U. e.V. das „Igel-Schulpaket“ fertig stellen. Wer den fertigen „Igel-Koffer“ vor sich sieht, kann sich kaum vorstellen, wie viele Stunden ehrenamtlicher Arbeit die Mitarbeiter beider Vereine in dieses Projekt steckten - angefangen von den Überlegungen zur Finanzierung über die Zusammenstellung, Beschaffung und Aufbereitung des Unterrichtsmaterials, der Herstellung und Auswahl der Dias, der Beiträge und Zeichnungen im Arbeitsheft bis zur Wahl eines ansprechenden Layout und dem Druck des Werbe-Prospekts. Dass sich die Mühe lohnte, zeigte schon die positive Resonanz der Landesbildstelle Südbayern, die ohne Probleme die Zulassung des Schulpakets zum Unterricht an allen bayerischen Schulen erteilte. Mittlerweile haben wir schon über zwei Drittel der Erstauflage verkauft und sind mitten in den Planungen für eine zweite. Offiziell vorgestellt wurde das Igel-Schulpaket am 8. Juli 1995, anlässlich der Mitgliederversammlung der Stuttgarter Igelfreunde. Wir streben an, im Lauf der nächsten Jahre bundesweit möglichst viele Grundschulen und Bildstellen mit dem Igel-Schulpaket zu versorgen.

Vom „Bund gegen den Missbrauch der Tiere e.V.“ erhielten wir den Auftrag, für diesen Verein ein neues Igel-Merkblatt zu entwerfen. Es liegt inzwischen gedruckt vor. Der „Bund gegen der Missbrauch der Tiere“ verteilt nun auch die beiden unserer Poster, in denen wir auf die Gefahren für Igel durch den Straßenverkehr und durch Feuer aufmerksam machen.

Mit dem vierseitigen Faltblatt „Auswilderung von Igel“n“, das im Frühjahr 1995 erschien, ergänzten wir die Merkblätter unserer „Kleinen Reihe“ um ein wichtiges Thema. Die Broschüren bzw. Faltblätter „Hilfe für den Igel“, „Igel-Steckbrief“ und „Igel in Not“ gibt es übrigens seit kurzem auch in französischer Sprache. Übersetzung und Druck veranlasste Pro Igel Schweiz. Diese Ausgaben können nur direkt in der Schweiz bei Pro Igel, Postfach 77, CH 8932 Mettmenstetten, bestellt werden.

Damit wir besser auf die Bedürfnisse und Interessen sowohl der deutschen als auch der Schweizer Leser des Igel-Bulletin eingehen können, beschlossen wir, von 1995 an jeweils eine deutsche und eine Schweizer Ausgabe des Igel-Bulletin herauszugeben. Für Pro Igel e.V. hat dies den Vorteil, dass wir die deutschen Bezieher jetzt direkt „verwalten“ und „unser“ Igel-Bulletin in Deutschland billiger drucken lassen können. Der Versand erfolgt nach wie vor aus Portogründen über die Schweiz.

Die Telefonnummern unserer „Igel-Hotline“ gewinnen immer mehr an Bekanntheit. Dazu trug nicht nur die Verbreitung über Presse, Rundfunk und Fernsehen bei; auch viele Tier- und Naturschutzvereine geben sie mittlerweile den Hilfesuchenden in Sachen Igel weiter. Unser neues Hotline-Plakat im Format DIN A4 hat an jeder Pin-Wand Platz und soll diesen Trend weiter fördern. Der Schweizer Verein pro Igel richtete neuerdings auch eine „Igel-Hotline“ nach deutschem Vorbild ein.

Gut entwickelt hat sich der Versand von Informationsmaterial, nicht nur in Einzelstücken an Privatleute, sondern auch in größeren Mengen an Organisationen des Tier- und Naturschutzes.

Unsere Vorarbeiten, insbesondere bei Überlegungen zur Säuglingsaufzucht und der Entwicklung der Jungigel schlugen sich in der 1995 erschienenen Dissertation „Ernährung der Igel“ der Tierärztin Dr. Susanne Struck nieder.

Um den seriösen Igelschutz zu fördern und ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen zu präsentieren, vertieften wir die guten Kontakte und die Zusammenarbeit mit den großen deutschen Igelschutzvereinen. Darüber hinaus gaben wir einigen neu gegründeten Vereinen wie z.B. denen in Donauwörth und Memmingen ideelle Starthilfe, versorgten sie mit Informationen und schriftlichem Material.

Nach wie vor ein großes Problem sind die vielen teils unsachlichen, teils falschen Zeitungsberichte über Igel. Zu jedem einzelnen Beitrag Stellung zu nehmen, war aus Zeitgründen nicht möglich. In den schlimmsten Fällen meldeten wir uns durch Leserbriefe zu Wort und schrieben auch an die Organisationen, die für die Veröffentlichung überholter und unrichtiger Informationen verantwortlich zeichneten. Erfreulich war dagegen, dass wir in der Zeitschrift „Du und das Tier“ des Deutschen Tierschutzbundes einen großen und gut platzierten Artikel unterbringen konnten, wie auch in den auflagenstarken Mitteilungsblättern einiger Tierschutzvereine.

Gegen Ende des Jahres 1995 nahmen wir uns der Laubsauger-Problematik an. Diese Geräte, die leider immer mehr in Mode kommen und zum Teil schon recht billig zu erwerben sind, verführen nicht nur dazu, das für den natürlichen Pflanzenkreislauf wichtige Laub restlos aus den Gärten zu entfernen, sondern bewirken damit auch eine kolossale Verarmung des Bestands der Kleinlebewesen und Insekten. Kleinen Igeln können sie ebenfalls gefährlich werden. Wir schrieben die Hersteller und Vertreter der Laubsaugegeräte an und baten sie, entsprechende aufklärende Hinweise in ihren Bedienungsanleitungen unterzubringen. In einigen Fällen war das Echo bereits sehr positiv. Auch die Städtetage und die Gartenbau-Verbände regten wir an, in ihren Publikationen auf die von den Laubsaugern ausgehenden Gefahren für Tiere und Natur hinzuweisen.

Nur mithilfe der vielen kleinen und großen Spenden, die uns die Leser des Igel-Bulletin anvertrauten, konnten wir auch im Jahr 1995 wieder effektiv zum Schutz der Igel tätig sein. Allen Spendern sei hiermit wieder herzlich gedankt!